

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : Nr. 2, Februar 1916

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerzeitung**

Band (Jahr): **61 (1916)**

Heft 6

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

Nr. 2

Februar

1916

Neue Bücher.

- Der erste Unterricht in der Naturgeschichte.* Ein methodisches Handbuch von K. Fuss. 1. Unterstufe. 6. Aufl. von K. Fuss und M. Fink. 210 S. gr. 8^o mit 42 Textbildern. Fr. 2. 70. 2. Mittelstufe, 6. Aufl. 288 S. mit 67 Textbild. Fr. 3. 20. 3. Oberstufe, 6. Aufl. 395 S. mit 121 Textbild. 4 Fr. Nürnberg, F. Korn.
- Die Reichsfinanzreform und die Probleme der Reform des schweizerischen Bundeshaushalts* von Dr. Fritz Hauser. Basel 1915, Genossenschaftsdruckerei. 148 S. gr. 8^o. Fr. 2. 50.
- Schweiz. Anleihepolitik in Bund, Kantonen und Gemeinden* von Dr. H. K. Seitz. Zürich 1915, Orell Füssli. 285 S. gr. 8^o. 8 Fr.
- Der Tugendbold oder Die wunderbare Kur.* Schwank in drei Akten von Bernhard Meinicke. Zürich, Orell Füssli. 96 S. Fr. 1. 50.
- Der Bergführer* von Hohendorf, Volksstück von Bernhard Meinicke. ib. 86 S. Fr. 1. 50.
- Kurze Einführung in die Musikgeschichte* für Schüler höherer Lehranstalten und zum Selbststudium von Dr. Georg Eisenring. Zürich, Orell Füssli. 116 S. gb. Fr. 2. 40.
- Theorie und Praxis der Stimmerziehung* im Schulgesangs-Unterricht. Mit Anhang: Einführung in das Treffsingen von Anton Schiegg. München 1915, R. Oldenburg. 100 S. gb. Fr. 2. 70.
- Aus Natur und Geisteswelt.* 129. K. Th. Heigel: *Politische Hauptströmungen in Europa* im 19. Jahrhundert, 3. Aufl. 130. H. Mische: *Allgemeine Biologie.* Einführung in die Hauptprobleme der organischen Natur. 2. Aufl. der Erscheinungen des Lebens. 144 S. mit 52 Abb. 251. Dr. Schumberg: *Die Geschlechtskrankheiten.* 104 S. mit 4 Abb. 3. Aufl. 471. R. v. Scala: *Das Griechentum* in seiner geschichtlichen Entwicklung. 105 S. mit 46 Abb. 484. N. Braunshausen: *Einführung in die experimentelle Psychologie.* 111 S. mit 17 Abb. 485. A. Pfannkuchen: *Staat und Kirche* in ihrem gegenseitigen Verhältnis seit der Reformation. 118 S. 486. J. M. Bruinier: *Die germanische Heldensage.* 139 S. 491. J. M. Verweyen: *Naturphilosophie.* 113 S. 492. E. v. Aster: *Einführung in die Psychologie.* 119 S. mit 4 Fig. 493. E. Häusermann: *Schillers Dramen.* 129 S. 501. P. Osswald: *Belgien.* 118 S. mit 5 Karten. 504. P. Crantz: *Analytische Geometrie der Ebene, zum Selbstunterricht.* 542. M. Tornius: *Die baltischen Provinzen.* 104 S. mit 8 Abb. und 2 Kartenskizzen. Leipzig, Teubner, gb. je Fr. 1. 65.
- Brehms Tierleben.* 4. Aufl. Von Dr. O. von Strassen. Bd. 2: *Insekten.* Neu bearb. von Rich. Heymons unter Mitarbeit von Helene Heymons. Leipzig 1915, Bibliogr. Institut. 716 S. LF. mit 367 Abb. im Text, 20 farb. und 15 schwarz. Taf., 7 Doppel- und 4 einseit. Taf. nach Photographien. In HL. gb. 16 Fr.
- L'école primaire et l'éducation morale démocratique* par Alfred Moulet avec préface de F. Buisson. Paris, Hachette & Co. 382 p. 10 Fr.
- Pädagogisches Jahrbuch 1915*, hgb. von der Wiener Pädag. Gesellschaft, red. von Leopold Scheuch. Wien V, A. Pichlers Wwe. & S. 148 S. Fr. 3. 50.
- Deutsche Sprechlehre.* Ein Handbuch für Lehrer von Konrad Lindenthaler. II: Dritte Stufe. 2. Aufl. 198 S. gr. 8^o. Fr. 4. 20, gb. Fr. 4. 90.
- Einführung in das Studium des Mittelhochdeutschen.* Zum Selbstunterricht für jeden Gebildeten von Dr. Julius Zupitza. 11. Aufl. von Dr. Franz Wobiling. Chemnitz, Wilh. Gronau. 130 S. gr. 8^o. gb. Fr. 4. 70.
- Die epische Dichtung* von Dr. Ernst Weber. 2. Aufl. Leipzig, B. G. Teubner. 300 S. gr. 8^o. Fr. 5. 10, gb. Fr. 6. 10.
- Deutsche Feld- und Heimatbücher.* hg. vom Rhein-Mainischen Verband. Bd. 1—15 je 50 Rp. Leipzig, Teubner.
- Mathematiker-Anekdoten* von M. Ahrens (Mathematische Bibliothek 18). Leipzig, Teubner. Krt. Fr. 1. 10.

- Wissenschaft und Bildung.* Bd. 81: *Römische Kultur im Bilde* von Dr. Hans Lamer. 3. A. 64 S. mit 159 Abb. auf 96 Taf. — Bd. 32: *Charakterbildung* von Th. Elsenhaus. 136 S. — Bd. 34: *Grundriss der Musikwissenschaft* von Dr. H. Riemann. 2. Aufl. 160 S. — Bd. 97: *Die Hygiene des männlichen Geschlechtslebens* von Dr. C. Posner. 2. Aufl. 136 S. — Bd. 127: *Von der Hacke zum Pflug* von Dr. Ed. Hahn. Leipzig, Quelle & Meyer. gb. je Fr. 1. 65.
- Collection Nelson* *Notre Dame d'Amour* par Jean Aicard 285 p. Fr. 1. 25. *Marie Antoinette Dauphine* par Pierre de Nolhac, 286 p. Fr. 1. 25. *A Tramp's Sketches* by Stephan Graham. 374 p. 1 s./n. — *Four Chimneys.* A Novel by S. Macnaughtan. 377 p. 7 d. n. *The Magnetic North* by Elizabeth Robins. 479 p. 7 d. — *Corneille. Théâtre choisie I, les classiques français,* Edition Lutetia, Vol. 21. Introduction par E. Faguet. 562 p. Fr. 1. 25. — *Eugène Labiche, La Cagnotte et autres Comédies,* 478 p. Fr. 1.25. Paris, Nelson. — *Plowden, A. de Grain or Chaff.* The Autobiography of a Police Magistrate (Nelson's Library 103), 380 p. 1 s. nett. — *Hornung, E. W. A Thief in the Night.* 378 p. 7 d. — London, E. C. Paternoster Row 35. Nelson & Son.
- Freitags Sammlung* französischer und englischer Schriftsteller: *Talbot Baines Reed: Englisch Boys* für den Schulgebrauch von Dr. Karl Münster. 2. Aufl. 86 und 24 S. gb. Fr. 1. 60. Wörterbuch 57 S. krt. 80 Rp — *English Fairy Tales,* hsg. von Dr. L. Kellner. 2. Aufl. von Dr. Adolf Müller. 86 und 20 S. Fr. 1.35. Wörterbuch 44 S. 35 Rp. — *Stories from English History* by various authors von J. Bube. 2. Aufl. 137 und 58 S. mit 23 Abb. und 3 Karten. 2 Fr. Wörterbuch 1 Fr. — *Modern English Essays* selected by Rich. Ackermann. 132 S. mit 8 Ill. 2 Fr. Leipzig, G. Freytag.
- Die Selbstverwaltung der Schüler.* Erstrebtes und Erreichtes von Prof. Engelbert. Leipzig 1914, Quelle & Meyer. 24 S. gr. 8^o. Fr. 1. 10.
- Das Zeichnen der Metallarbeiter.* Methodisches Handbuch von Joh. Stiehler und Ad. Kammerhoff. Leipzig, ib. Fr. 1. 85.
- Mathematisches Übungsbuch* von Dr. Hugo Fenkner. Ausg. A für Gymnasien. II: für Obersekunda und Prima. 363 S. gr. 8^o mit 64 Fig. Fr. 4. 50. Ausg. B für Realgymnasien und Oberrealschulen. II: für Obersekunda und Prima. 396 S. mit 28 Fig. gb. Fr. 4. 80. Berlin W. 57, Otto Salle.
- Lehrbuch der Botanik* für höhere Lehranstalten von Dr. O. Schmeil. 35. Aufl. Leipzig, Quelle & Meyer. 522 S. gr. 8^o mit 48 farb. u. 20 schwarzen Taf., sowie mit zahlreichen Textbildern. gb. Fr. 8. 90.
- Die Verwertung der Ergebnisse der Sprachwissenschaft im französischen und englischen Unterricht* von Dr. Georg Otten. ib. 88 S.
- Physik und Chemie* für Lyzeen und höhere Mädchenschulen von E. Kleffner und Dr. E. Fock. 2. Heft. Berlin 1915, Otto Salle. 43 S. mit 122 Fig. 2 Fr.
- Methodischer Wegweiser* im Sprachunterricht im künstlichen der Taubstummschule und im naturgemässen in Schulen für Hörende von Karl Baldrian. Leipzig 1915, Otto Nemnich. 106 S. gb.
- Grundriss der Methodik des ersten Unterrichts* der kleinen Anfänger. Auf neuen Bahnen dargestellt von L. F. Göbelbecker. A. Grundlegende Heimatkunde, Lesen und Schreiben. Leipzig 1915, Otto Nemnich. 212 S. gr. 8^o. gb. Fr. 6. 80.
- Psychologische Grundlagen des neu sprachlichen Unterrichts* von Dr. Herm. Kappert. (Päd. Monogr. 15.) 112 S. gr. 8^o. Fr. 3.40, gb. Fr. 5.10.
- Frohe Plauderstündchen.* Lehrbilderbüchlein von Karl Baldrian. Bd. 1 und 2. ib. Je Fr. 1.20.
- Frohe Werkarbeit* von R. Heininger. Leipzig, Quelle & Meyer. 113 S. mit 51 Taf. und 56 Abb. Fr. 1. 85.

Schule und Pädagogik.

Wegweiser zur Berufswahl für Knaben und Mädchen. Auf Grund einer Kommissionsvorlage hsg. von der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich. Zürich 1916, kant. Lehrmittelverlag. 46 S. 30 Rp.

Die hübsch ausgestattete Schrift wendet sich an die Jugend, welche die Schule verlässt, und ihre Eltern, um sie auf die Notwendigkeit und Möglichkeiten einer Berufslehre aufmerksam zu machen und sie davor zu warnen, um kleinen Vorteils willen Kinder von der Erlernung eines Berufes abzuhalten. Auf Tabellen werden die Anforderungen der verschiedenen Berufe aufgeführt, auf Besonderheiten derselben hingewiesen, die Bedeutung der Lehre hervorgehoben und Beratungsstellen genannt. Das Büchlein sollte in den Schulen gelesen und besprochen werden. Es wird auch über den Kanton hinaus Dienste leisten.

Die Ausbildung für den Technischen Beruf in der Maschinenindustrie (Maschinenbau, Schiffbau, Elektrotechnik). Ein Ratgeber für die Berufswahl, hsg. vom deutschen Ausschuss für technisches Schulwesen. 2. Aufl. Leipzig, Teubner. 36 S. 70 Rp.

Diese Schrift klärt über die technischen Berufsarten auf, über die Erfordernisse und den Weg zur Berufsbildung. Darum enthält der zweite Teil Angaben über die technischen Hochschulen und Mittelschulen Deutschlands. Beachtenswert ist, welcher Nachdruck auf die Aneignung technischer Grundlagen und die Entwicklung der „für den Erfolg ausschlaggebenden Charaktereigenschaften“ gelegt wird. „Je höher die Spitze ist, der man zustrebt, um so ausschlaggebender werden die Charaktereigenschaften.“

Pädagogisches Jahrbuch der Wiener Pädag. Gesellschaft. 1915 (Bd. 38). Von Leop. Scheuch, Wien V, Margarethenplatz 2. Pichlers W. & S. 148 S. gr. 8°. Fr. 3. 50, gb. 4 Fr.

Pünktlich wie immer erscheint das Wiener Pädag. Jahrbuch. Da die Abwesenheit von 30,000 österreichischen Lehrern (im Felde) sich im Vereinswesen stark geltend machte, so ist der chronologische Anhang des Buches etwas kürzer als sonst. Aber die Hauptsache des Inhalts sind ja wie immer die Vorträge. Diesmal, das ist verständlich, kreisen sie alle mehr oder weniger um das Hauptereignis des Jahres, den Krieg. Dessen Ursachen und Folgen bespricht Prof. Kunzfeld vom pädagogischen Standpunkt aus. Wie der Weltkrieg in Schule und Haus zu behandeln sei, erörtert von ethischen Gesichtspunkten aus Prof. Dr. Förster. Krieg, Alkohol und Kind, Weltkriege und Welt-sprachen, Kriegerwaisenfürsorge sind Gegenstände von drei weiteren Vorträgen. Politisch-wirtschaftlicher Natur ist der Vortrag von Prof. Rusch über Österreich und das Deutsche Reich. Mit Illustrationen begleitet ist die Arbeit von Strzygowski über die Kriegsschauplätze (österreich.) und bildende Kunst. In den zeitgemässen Betrachtungen über die Bedeutung der Landkarte kommt J. G. Rothaug auch anerkennend auf die Schweizerkarte zu sprechen. Die beigegebene Karte des Pinzgaus erscheint uns etwas stark in Blau gehalten und keineswegs deutlicher als schweizerische Handkarten.

Rollier, August, Dr. *Die Schule an der Sonne.* 36 S. und 24 Tafeln. Mit Geleitwort von Bundesrat Hoffmann. Bern 1916, A. Francke. 2 Fr.

Die heilenden, vorbeugenden Kräfte der Sonne sind in den Anstalten zu Leysin, Aegeri u. a. O. manchem Kind zur Rettung geworden. Mit sichtlicher Liebe und Freude beschreibt Dr. Rollier die Sonnenkur in Leysin, die Schule an der Sonne, um daneben auch wissenschaftlich die Wirkung der freien Bewegung und des ständigen Aufenthalts in der frischen Luft nachzuweisen. Dem gewinnenden Wort gehen die feinen Abbildungen parallel, die auf 24 Tafeln das frische Leben in Spiel, Lernen und Arbeit, im Garten, in der Schule an der Sonne, in der Turnstunde usw. darstellen. Ärzte und Schulleute werden die Schrift mit Interesse und Nutzen zu Rate ziehen; manche Mutter wird daraus Hoffnung für einen kleinen Liebling schöpfen. Das Buch ist auch in ebenso schöner Ausgabe in französischer Edition (*L'école au soleil*. Lausanne, Constant Tarin) erschienen.

Weimer, H. Dr. *Geschichte der Pädagogik* (Sammlung Götschen 145). 4. Aufl. 160 S. Leipzig, J. Göschen. gb. Fr. 1. 20.

Die geschickte Zusammenfassung der Hauptzüge aus der Geschichte der Pädagogik hat dem Büchlein grosse Verbreitung verschafft. In der neuesten Auflage berührt es auch neueste Ereignisse, z. B. ist Meumanns Hinschied 1915 erwähnt. Während durch die früheren Zeitabschnitte sich das Büchlein auf dem Gebiet der gesamten europäischen Kultur bewegt, verengt es sich im 19. Jahrhundert zur Geschichte der deutschen Pädagogik. Ohne viel Ausweitung liesse sich doch noch einiges von anderswoher (Dänemark, Grundtvig; Amerika, Dewey; Frankreich, Compayrée) anbringen; auch die soziale Note dürfte noch etwas mehr mitklingen. Als Repetitionsbüchlein sei es neuerdings empfohlen.

Norrenberg, J. Dr. *Die deutsche höhere Schule nach dem Weltkrieg.* Beiträge zur Frage der Weiterentwicklung des höhern Schulwesens. Leipzig 1916, B. G. Teubner. 275 S. gr. LF. Fr. 6. 50, gb. Fr. 7. 30.

Die Frische, mit der Deutschlands Schulmänner nach den Aufgaben von Schule und Erziehung nach dem Kriege ausschauen, zeugt von Mut, Zuversicht und Verantwortlichkeitsgefühl. Der Drang nach Wahrhaftigkeit, Selbstständigkeit, Pflichterfüllung weckt neues Bemühen in der Erziehung und in der Gestaltung der höhern Schulen insbesondere. Noch haben Fragen, welche diese Schulen seit Jahren umschweben, nicht die endgültige Lösung gefunden, und schon stellt die Zeit neue Probleme. Eine Reihe von bedeutenden Männern ergreifen hiezu in diesem Buch das Wort: Universitätsprofessoren wie Dr. Fischer, München, Dr. F. J. Schmidt und Dr. von Hanstein, Berlin, Gymnasialdirektoren und leitende Schulmänner wie Kerschensteiner, Dr. Pallat, Dr. Norrenberg u. a. Fragen allgemeiner Natur, das Berechtigungswesen, das „Trugbild der Allgemeinbildung“, das Verhältnis zur Universität, religiöse Erziehung, Mädchenschulwesen, Jugendbewegung kommen zur Erörterung wie die Stellung der einzelnen Fächer: Deutsch, alte und neuere Sprachen, Erdkunde, Mathematik, Physik und Chemie, Zeichnen und Handfertigkeit — im Rahmen der höheren Schulen. Nicht dass es ohne Widerspruch in den Anschauungen (Berechtigungsfragen) abginge; aber dem gegenüber steht die Fülle von Anregungen und Gedanken über die allgemeine Stellung der höheren Schulen wie über die Aufgaben der einzelnen Schulfächer. Dadurch wird das Buch für Schulleiter und die Vertreter einzelner Wissensgebiete sehr interessant und anregend. Selbstverständlich haben die Äusserungen deutsche Verhältnisse und Ziele im Auge; aber auch diesseits der Grenze kann man daraus viel lernen, zunächst, dass wir ähnlichen Aufgaben gegenüberstehen und ihnen rechtzeitig entgegenschauen sollten.

Psychologie und Philosophie.

Wundt, Wilhelm. *Die Nationen und ihre Philosophie.* Ein Kapitel zum Weltkrieg. Leipzig 1915, Alfred Kröner. 146 S. 4 Fr., gb. Fr. 5. 40.

Ausgehend von Fichtes Wort: Die Philosophie, die man hat, zeigt, was für ein Mensch man ist, kennzeichnet der Leipziger Philosoph die Weltanschauungen der Nationen, die nacheinander die Herrschaft in der Philosophie inne hatten. Kurz ist die Betrachtung der italienischen Philosophie, die mit G. Bruno und G. Galilei ihre grössten Führer hatte. Mit Descartes übernimmt Frankreich die Führung. Schon der Dualismus der cartesianischen Philosophie zeigt die Skepsis, die dem französischen Geist eigen ist. Während der französische Positivismus (Comtes) im Altruismus mündet, entwickelt sich die englische Philosophie, die Glauben und Wissen trennt, zur Wohlfahrtsmoral und zum utilitarischen Egoismus. Im Gegensatz hiezu stellt sich die deutsche Philosophie unter der Verbindung religiöser und metaphysischer Interessen zum Idealismus. Nicht die „Wohlfahrt“, sondern (Kant) „der Wille zur Pflicht ist das höchste Gut“. In gewinnend-klarer Weise wird die Bedeutung der deutschen Philosophen Fichte, Schleiermacher, Schopenhauer, Nietzsche dargestellt. Der Betrachtung der Philosophen, die wesentlich dem Gegensatz zwischen England

und Deutschland gilt, folgt eine mehr realistisch-tatsächliche Erörterung der kämpfenden Nationen, die den berührten Gegensatz weiter beleuchtet. Den Schluss bilden Ausblicke auf die Lehren, die Deutschland aus dem Krieg zieht. Bei aller Gegensätzlichkeit, die aus dem Buch spricht, ist die Darstellung ruhig, würdig und von hohen Gesichtspunkten getragen. Das Kapitel über den deutschen Idealismus ist für sich ein kleines Meisterstück philos. Zusammenfassung.

Seit diese Anzeige geschrieben worden ist, hat der Verlag die Schrift in Kröners Taschenausgabe erscheinen lassen (154 S.), wodurch sie handlich gebunden zum Preise von Fr. 1.35 erhältlich wird, worauf wir gerne hinweisen. **Kerschensteiner, Georg.** *Charakterbegriff und Charaktererziehung.* 2. Aufl. Leipzig 1915, B. G. Teubner. 267 S. Fr. 3.50, gb. Fr. 4.30.

Viel wird über Charakter und Charakterbildung geschrieben; die Haupttasche ist aber nicht, dass wir mehr Menschen haben, die wissen, was Charakter ist, sondern selbst einen solchen besitzen. Darin liegt das praktisch-ideale Ziel des Buches. Belesen und praktisch erfahren tritt K. an seine Aufgabe heran. Gründlich und in der neuen Auflage umfassender (42 statt 12 S.) erörtert er einleitend die Bedeutung des Wortes Charakter. Der Entwicklung des Individualitätsbegriffs bei Schleiermacher und Bahnsen folgt die Auseinandersetzung über den Individualbegriff bei Ribot, Siegwart und Fouillé, worauf der „Begriff des intelligiblen Charakters“ festgestellt und in seinen Wurzeln (Willensstärke, Urteilsklarheit, Feinfühligkeit, Aufwühlbarkeit) betrachtet wird. Neu ist das Kapitel über den Charakterbegriff bei Herbart. Die Schlussabschnitte über das Wesen der Charaktererziehung, ihre Förderung durch Haus, Schule und Selbsterziehung haben wie das ganze Buch in der zweiten Auflage eine Vertiefung erfahren. Wer sich über die wichtigste erzieherische Aufgabe, die Charakterbildung, guten Rat holen will, greife zu diesem Buch; es wird ihn in Erzieherarbeit stärken und zu weiteren Studien in Buch und Leben anregen.

Geschichte.

Schweizer Kriegsgeschichte. Im Auftrag des Chefs des Generalstabes, Oberstkorpskommandant Sprecher von Bernegg, bearb. von Schweizer Historikern unter Leitung von Oberst *M. Feldmann* und Hauptmann *H. G. Wirz*. 12 Hefte (800—900 S.), für Wehrmänner Vorzugspreis bei Vorausbezahlung das ganze Werk Fr. 7.20, das einzelne Heft 70 Rp. Bestellung an die Druckschriftenverwaltung des Oberkriegskommissariats Bern. Für Zivilpersonen 12 Fr., das einzelne Heft Fr. 1.20. Biel, E. Kuhn.

Zweck und Ziel des Werkes, das vom Generalstab angeregt worden ist, soll sein, die Einsicht in die geschichtlichen Bedingungen unseres Staatswesens zu mehren und die Kraft zur Selbstbehauptung zu stärken. Das Buch wendet sich an Offiziere, Lehrer und Volkskreise und erscheint in allen drei Landessprachen. Es könnte ebensogut den Titel tragen: Vaterländische Geschichte mit besonderer Berücksichtigung des Kriegswesens. Was bei der Zusammenarbeit verschiedener Autoren dem Werk an Einheit abgehen mag, wird durch die Fachkenntnisse der Bearbeiter der einzelnen Teile und die individuelle Farbe, die dadurch es erhält, mehr als aufgewogen. Wir dürfen ein gutes Buch erwarten. Die Eröffnung macht Prof. Meyer von Knonau mit der ältesten Geschichte bis 1218. Das Kapitel ist kurz gefasst; der gelehrte Kenner des Mittelalters hat seinem Stil eine glückliche Klarheit und Leichtigkeit der Sprache gegeben. Die ersten Freiheitskämpfe schildert der Nidwaldner Staatsarchivar Dr. Durrer, der mit der Sage sanftiglich umgeht und am Morgarten den Standpunkt von P. Sidler teilt. In Heft 3 gibt Dr. Häne den Schlüssel zu den Kriegserfolgen der Eidgenossen; er lag in der steten Kriegsbereitschaft. Der Abschnitt ist bei aller Kürze sehr interessant. Die ennetbirgischen Kämpfe bis 1478 entrollt Dr. G. Meier, Luzern, in anschaulicher Weise. Jedem Abschnitt folgt die Angabe von Quellen und Spezialwerken. Saubere Kartenbeilagen (Morgarten, Arbedo, Giornico, die drei alten Orte, die ennetbirgischen Besitzungen) und ein einheitlicher, nicht allzu-reicher, guter Buchschmuck sind Beigaben, die den Wert des Buches erhöhen, das wir hiemit der Lehrerschaft empfehlen.

Geographie.

Schweizerischer Schulatlas für Mittelschulen, hsg. von der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren. 3. Aufl. Zürich, kantonaler Lehrmittelverlag. 135 S. gb. Fr. 7.50, an Private 9 Fr.

Atlante per le Scuole Medie Svizzere. 1915. Zürich, kantonaler Lehrmittelverlag. Bellinzona, Economato Cantonale. Fr. 7.50.

Von dem Mittelschulatlas mit deutschem Text haben wir hier die dritte, von der Ausgabe in italienischer Sprache die erste Auflage. Sie stimmen in der Zahl der Seiten und im Kartenbild überein; nur die Namengebung ist dort in deutscher, hier in italienischer Sprache ausgeführt. Neben den Doppelkarten der einzelnen Erdteile und Länder bietet dieser Atlas eine grosse Zahl von Sonderkarten, um die geologischen, wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse, Klima und Siedelung, Verkehrslinien und Verkehrsplätze darzustellen. Die Farbengebung ist eine gefällige; sie verbindet Klarheit mit wohlthuender Harmonie. Die Namen sind mitunter (s. Bl. 76, 2 u. 77, 4) fast etwas zu klein; aber sie sind mit grosser Schärfe geschrieben. Die ganze typographische Ausführung ist sauber; sie ist eine Arbeit der Kartographie Winterthur, die der Vorbereitung des Atlases ein ganzes Jahrzehnt gewidmet hat. Die Redaktion des Atlases hat in Verbindung mit andern Fachleuten Hr. Dr. A. Äpli besorgt. Neben der grossen Konkurrenz deutscher Werke ähnlicher Art war es nicht leicht, mit dem Atlas durchzudringen. Gegenüber dem ursprünglichen Preis von Fr. 6.50 musste die neue Ausgabe auf Fr. 7.50 für Schulen angesetzt werden. Im Buchhandel kostet der Atlas 9 Fr. Der Schweizerische Schulatlas für Sekundarschulen Der Schweizerische Schulatlas für Sekundarschulen hat in der zweiten Auflage die gute Änderung erfahren, dass die Erdteile und Länder nicht mehr durch den Buchbinder geschnitten, sondern als Ganzes behandelt sind, so dass der Eindruck nicht mehr gestört ist. Neu ist hinzugekommen die Karte von Palästina. Die Veränderungen infolge der Balkankriege sind in Bl. 31, 36, 37 berücksichtigt, auf Bl. 35 dagegen herrscht die Türkei noch bis zur Adria. Im übrigen sind die Kartenbilder, kleine Verbesserungen ausgenommen, wie in der ersten Auflage. Dieser Atlas kostet gb. 5 Fr.

Kleine Schriften. Den vielen kleinen Schriften, die von Krieg und Politik handeln, stellen wir voran: Das Tagebuch einer Krankenpflegerin von *Noelle Roger*, Deutsch von Friedrich Maibach. I. u. II.: Verwundete Soldaten. Neuchâtel, Gebr. Attinger, je 48 S. zu 75 Rp. Was da in der einfachen Sprache des unmittelbaren Eindrucks von den Kranken, ihren stillen Leiden, von den Blicken, mit denen Frauen ihrem verwundeten Manne oder einem Sohn begegnen, das ist rührend und zu Herzen gehend. Nichts vom Hass des Kampfes, stilles Ergeben und Dankbarkeit spricht aus den Worten der Verwundeten. In so ersten Zeiten dürfte manche höhere Schule die *Novelletes* von X. und Y. beiseite legen und ein solches Heft lesen; ist es auch, von einigen Setzerschnitzern abgesehen, deutsch gut geschrieben, so muss doch das französische Original noch mehr Reiz haben. Die Hülftätigkeit der Schweiz im Weltkrieg schildert *A. Reichen* in Heft 1 der Sammlung „Der Samariterdienst der Schweiz im Weltkrieg“ (Zürich, Orell Füssli, 30 S., 60 Rp.). Das Hülfswerk, das den Verwundeten zugeht, der Kriegsgefangenen-Post, der Aufsuchung von Vermissten usw. gilt, ist viel umfassender, als viele glauben. In dem ersten Heft der Schriftenserie, die ihm gewidmet wird, gibt Pfarrer Reichen zu Winterthur ein Bild von dem, was in der Schweiz eingeleitet und getan worden ist, um den vielen Unglücklichen zu helfen und ihr Los zu erleichtern. Das Büchlein sollte auch in Schulen gelesen oder vorgelesen werden; es predigt laut und vernehmlich: Werdet nicht müde, Gutes zu tun; keines zu klein, um Helfer zu sein! — Sehr lesenswert ist eine andere Schrift desselben Verlags: *Die Forderung des Pazifismus*, Vortrag von Dr. Alfred Fried (60 Rp.). Der Träger des Friedenspreises und Herausgeber der „Friedenswarte“ ver-

tritt hier aufs neue die These: Der Krieg ist Menschenwerk; er muss verschwinden. Scharf wendet er sich gegen die „Vergolter des Krieges“. Die zwischenstaatliche Anarchie, die rohe Gewalt, muss durch das Recht, die regulierte Gewalt ersetzt werden. In der Organisation der Staatenfamilie zur Weltorganisation liegt das Mittel, den Krieg verschwinden zu machen. — Als ein Dokument zur Lage unseres Landes in schwerer Zeit vereinigt Heft 43 der Schweizer Zeitfragen die Kriegezeit-Reden schweizerischer Bundesräte (Orell Füssli, 72 S., Fr. 1.50). Es sind dies die Reden, welche die Bundesräte Schulthess, Forrer, Decoppet und Calonder unmittelbar vor der Abstimmung über die Kriegesteuer im Juni 1915 gehalten haben; sie spiegeln den Ernst der Lage und die Anstrengungen des Bundesrates, unseres Landes Sicherheit zu wahren. — In Heft 46 der Schweizer Zeitfragen behandelt W. Eggenschwyler das schweizerische Finanzproblem und die Wege zu seiner Lösung (Zürich, Orell Füssli, 103 S. gr. 8°, 2 Fr.). Die steigenden Ausgaben des Bundes und der Kantone verlangen einträglichere Steuern. Nach welchen Grundsätzen sind diese zu erheben, wie teilen sich Bund und Kanton in die Steuerobjekte, und welches sind die möglichen und zweckmässigen Steuern? Das sind die Aufgaben, die der Verfasser erörtert. Leitender Gedanke ist die Entlastung des produktiven Reichtums und des Arbeitseinkommens und Stärkerbelastung des unproduktiven oder unverdient erworbenen Reichtums. — In eine ermüdende Hülle theosophischer und mystischer Gedankengänge aus R. Steiner, Ragaz u. a. kleidete *Roman Boos* seinen Vortrag: Der europäische Krieg und unser schweizer Krieg, ein akademischer Beitrag (Zürich, Schweizer Druck- und Verlagshaus, 70 S., Fr. 1.50). Wenn der junge Verfasser nach Jahr und Tag den Vortrag selbst wieder liest, so wird er finden, er habe von seiner Belesenheit einen recht umständlichen Gebrauch gemacht und damit seiner Auffassung nicht den besten Dienst erwiesen. — In dem Büchlein: Eine Reise an die schweiz. Landesausstellung oder Was unser Landvolk in Eisenbahnsachen wissen soll von *Jos. Binkert* (Laufenburg, J. Binkert, 71 S., 60 Rp.) gilt der zweite Titel. Geschicht und unterhaltend weiss der Stationsvorstand zu Reiden auf all die kleinen Wichtigkeiten aufmerksam zu machen, die beim Verkehr und der Benützung der Bahn zu beachten sind, wenn der Reisende sich und Beamten Unannehmlichkeiten ersparen will. In Fortbildungsschulen können Schüler aus dem Büchlein ein interessantes „Referat“ machen. — Der Landesschau in Bern gedenkt auch *Emil Scheurer* in seinen Gedichten Vom Lebensbaum, 1. Teil: Heimat (Zofingen, Ringier, 28 S.), in denen er von den Strömen der Heimat, vom Vaterland und Schützenblut singt. Recht angesprochen hat uns „Mein Dörfchen“, ein Gedicht, das Jugendfreuden lebendig hält. Der Verfasser widmet seine Lieder dem Bundesrat. — In die gegensätzlichen Auffassungen der Kriegeursachen taucht die Schrift: Tatsachen. Das Sendeschreiben der französischen Protestanten an die Protestanten der Neutralen beantwortet durch Dr. *Adolf Bolliger* (Ev. Buchhandlung Emmishofen, 25 Rp.). Mit Freimut und bestimmt tritt er den Anklagen der französischen Kollegen entgegen und begründet, wie Deutschland zu einem Offensiv-Defensivkrieg gekommen sei. Die Schrift hat jenseits des Rheins Aufsehen erregt. — Einen andern Standpunkt nimmt die Schrift ein von Hermann Fernau: Gerade, weil ich ein Deutscher bin! Eine Klarstellung der in dem Buche „J'accuse“ aufgerollten Schuldfrage (Zürich, Orell Füssli, Fr. 1.25). Der Verfasser sieht den Geist, der vor hundert Jahren einen Arndt und Jahn bekämpft hat, noch heute herrschend an; er schreibt die Schuld des Krieges dem Willen einzelner zu und verlangt eine Untersuchung im Namen Europas. „Das Wohl der Völker als einzig zulässige Diskussionsbasis und höchstes Ziel.“ — Unter dem Titel Deutsche Feld- und Heimatbücher (Leipzig, Teubner, je 50 Rp.) gibt der Rhein-Mainische Verband für Volksbildung eine Reihe von hübschen kleinen Bändchen heraus, die in ihrer Art für Volksaufklärung vorbildlich und manches enthalten, das in der Schule verwendet werden kann. Sie sind sehr einfach und verständlich geschrieben, dass sie wirklich in

weite Kreise dringen werden. Da ist Bändchen 1: *Mathematik im Krieg* von Dr. P. Riebesell; 2. *Physik im Krieg* von Dr. Fr. Gagelmann; 5. *Natur und Krieg* von Henze und Gagelmann; 6. *Freund und Feind in der Geschichte* von Dr. P. Collischonn; 8. Die Entstehung des Weltkrieges von H. Altmann; 9. *Das deutsche Heer* von F. C. Enders; 11. *Die Mobilmachung des Geldes* von Dr. P. Arndt; 15. *Die Kriegsfürsorge*. Was die ersten Bändchen über Bewegung, Flugbahn der Geschosse, Entfernungsmessungen, Beobachtungen im Felde, über Verwendung der Pflanze, über Astronomie im Felde sagen, das ist so unmittelbar anschaulich, dass wir mancher Lehrstunde etwas davon wünschen möchten. Sehr interessant sind die Einblicke in das Heer, die Kriegsfürsorge, die Geldbeschaffung, knapp aber kurzweilig geschrieben die geschichtlichen Bändchen. Je fünf Bändchen werden in Pappband zu Fr. 3.40 abgegeben. — Eine Reihe von 10-Pfennigheften veröffentlicht der Verlag Internationale Korrespondenz (A. Baumeister), Berlin-Karlshorst unter dem Titel Kriegsprobleme der Arbeiterklasse. Uns liegt nur Heft 17: Krieg und Schule von Anna Bloss vor, dessen Verfasserin für die Schule nach dem Krieg eine Reihe von Reformen wünscht, die unter der Forderung der produktiven Arbeit stehen. Andere Hefte behandeln Krieg und Jugend, Krieg und Frau usw.

Zeitschriften. In der Flut von Einzelschriften, die dem Augenblick und seinen Spannungen gewidmet sind, dürfen wir der regelmässigen Erscheinungen, der Zeitschriften nicht vergessen, die uns für Stunden den Tagessorgen entheben und einen Hauch von dem Dichterwort „Ernst ist das Leben, heiter ist die Kunst“ verspüren lassen. Da haben wir die illustrierte Monatsschrift „Die Schweiz“ unter Leitung von Dr. O. Waser und Dr. Maria Waser (Zürich, Berichthaus), die trotz der bösen Zeitläufte fortfährt, ihre Leser mit heimischen Künstlern der Feder, des Pinsels und des Meissels vertraut zu machen. Das Februarheft bringt schöne Reproduktionen von Gemälden junger Künstler, wie Joh. Weber, Fr. Senn, E. Prochaska, R. Dallèves und der Handstickereien von Elis. Gygi-Severin. Bild und Wort rufen uns den Luzerner Volksliederdichter Häflicher wieder in Erinnerung. Die Aufsätze über Erziehung (Beran) und Graphologie und die politische Rundschau finden dankbare Leser und nicht weniger Erzählstoffe wie die Novelle „Schlafende Liebe“ von K. Münzer, „Romea und Julia“ von W. Keller, „Philiskos“ von Emma Krell, „Das Puttchen“ von Lilli Haller und die Gedichte von Zahn, Künfer u. a. — Einen mehr und mehr sich einlebenden Lesestoff guter schweizerischer Art trägt das „Schwyzerhüsli“ (Liestal) unter der Redaktion von J. Bühler allwöchentlich in das Haus. Erzählstoffe, Skizzen, Darstellungen aus den verschiedenen Gegenden des Landes, belebt durch zahlreiche Illustrationen, bringen Unterhaltung und Belehrung. Wie wir vernehmen, macht der Leserkreis des Blattes ansehnliche Fortschritte. — Volkstümlich in feiner Art hält sich die billige Zeitschrift der Zürcher Pestalozzi-Gesellschaft „Am häuslichen Herd“ (Zürich, Müller-Werder) unter der Leitung von Dr. A. Vögtlin. Jedes Heft bietet sinnige Gedichte, ansprechende Erzählungen, Bilder aus dem Leben der Natur, Reiseschilderungen und allerlei nützliche Hauswirtschaft, so dass die Leserinnen und Leser stets mit Befriedigung zu der Zeitschrift greifen. — An einen besonders Leserkreis wendet sich „Der Schweizer Volkswirt“, hsg. von W. Eggenschwyler (Zürich, Orell Füssli, halbjährl. Fr. 2.50), eine Monatsschrift für Handel, Verkehr, Sozialpolitik und Geschäftsorganisation, die seit Oktober 1915 erscheint und sich mehr und mehr Beachtung verschafft. Die erschwerten wirtschaftlichen Verhältnisse und die verhängten Aussichten für die Zukunft machen es dringend notwendig, dass geschäfts- und weltkundige Fachleute rechtzeitig Ausschau halten nach Möglichkeiten für unsere Ausfuhr, wie die Beschaffung von Rohmaterialien. Handel und Geschäftsleben werden mit manchem Vorurteil brechen und nach neuer Organisation ausschauen müssen. Der Herausgeber und die Mitarbeiter bemühen sich, hierin mitzuraten und mitzuhelfen. Der „Volkswirt“ sei Lehrern an Handels- und Fortbildungsschulen besonders empfohlen.